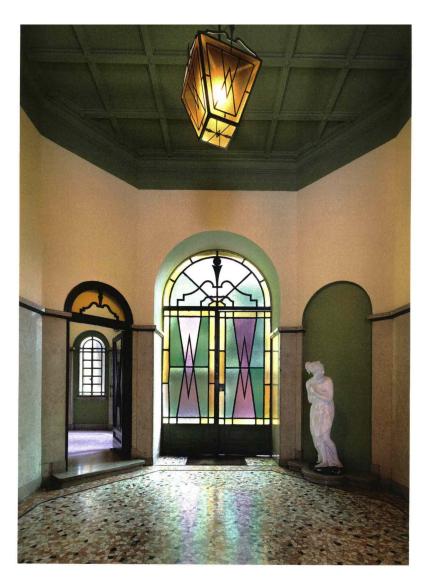




1 giugno 2022 Wohn! Design

Ufficio Stampa La Cividina 0432 1746101 pr@carterandbennett.com



KOPFKINO

Eine Rechtsanwältin wünschte sich ein wenig Pariser "Haussmann-Style" für ihr Domizil in Mailand. Dazu modernistische Möbel-Ikonen, einen Kamin und ein Refugium für ihre Söhne Dante und Ulisse. Und Stuck! Noch Fragen? Studio Concepta fand die passende Antwort.







Eleganz ist nie das Ergebnis von Zufälligkeit. Die Designerin Alice Frana und der Architekt Luigi Di Mauro Morandi (Seite 119) kreierten ein Couture-Outfit für diese Wohnung aus den Zwanzigerjahren. Raumfolgen wurden verändert, um Stuck und einen Kamin aus Marmor ergänzt. Dramatik bringt der dunkle Parkettboden: eine ideale Bühne für ikonische Möbel wie das Sofa "Osaka" Mitte, ein Entwurf von Pierre Paulin für La Cividina mit Originalbezug, dazu Couchtisch "Accordo" und Tabouret "Berger" von Charlotte Perriand (Cassina) sowie ein Teppich von CC-Tapis. Neben einem Konstruktionsspiegel aus der Zeit um 1900 eine Leuchte von Isamu Noguchi.







Was aussieht wie eine Skulptur ist in Wirklichkeit ein Fassadenelement aus Aluminium rechts, ein Entwurf des Oeuf Ateliers aus den 1970er-Jahren. Davor warten zwei bequeme Fauteuils nach einem Entwurf von Gerrit T. Rietveld (Cassina). Im kleinen Salon nebenan kombinierten die Bewohner zwei Sessel im Stil von Jean Royère mit einem Fifties-Tischchen von Galbiati (Über Avanguardia Antiquaria), dahinter eine Hyperlandschaft von Paolo Consorti (Seite 119). Die Räume erhielten bewusst ein weißes Outfit, um die architektonischen Details perfekt zur Geltung zu bringen. Der Bogen Mitte wurde beim Abriss einer Wand entdeckt und rekonstruiert.





"Die Erfahrungen mit der Pandemie haben dazu geführt, dass sich die Menschen variable Möbel und Räume wünschen, die sich im Laufe des Tages an ihre Nutzung anpassen können. Eingangsbereiche mit Bücherregalen, die zum Arbeitszimmer werden, wenn die Kinder in der Schule sind. Küchen mit einem Arbeitstisch und Internetverbindung", erläutert der Architekt Luigi Di Mauro Morandi, der zusammen mit der Designerin Alice Frana diese Wohnung für eine Familie gestaltete. Gemeinsam sind sie das Studio Concepta, bekannt für Eleganz, Diskretion und Substanz, beispielsweise im Umgang mit Farbe. Sie setzt hier nur mit Bedacht gewählte Akzente. "Wir haben uns für museales Weiß als neutralen Hintergrund der Möblierung entschieden. Das allerdings mit starken farblichen Interventionen. Dazu gehört auch das dunkle Parkett, das die Räume noch dramatischer wirken lässt", erzählt Frana. "Sie hatten bereits eine szenografische Persönlichkeit. Eigentlich war es das Haus selbst, das uns mit seinen Ausstattungsdetails Respekt einflößte." Der frühe Art-déco-Stil lieferte die Inspiration, die Theatralik der Architektur in eine Art Bühne zu verwandeln.

"Die Idee eines dunklen Bodens hat mich zunächst erschreckt", erinnert sich die Auftraggeberin, die ihren Job als Rechtsanwältin zugunsten ihrer beiden Kinder an den Nagel hängte. "Wir haben Verschiedenes ausprobiert, bis wir die ideale Oberfläche gefunden hatten. Heute fühle ich mich damit total wohl und zwinge meine Gäste nicht mehr, sich in Acht zu nehmen." Die Gestaltung des Kinderzimmers lag der Mutter besonders am Herzen. "Es ging darum, einen spielerischen Raum zu schaffen, in dem ihre Kinder sofort eine Umgebung erkennen, die ausschließlich für sie geschaffen wurde. So entstand die Idee zu den Kronleuchtern, die wie Origami-Blätter gefaltet sind und zu den fröhlichen Schränken, die aus einem Märchenhaus stammen könnten", findet der

Architekt, der sich als Couturier versteht. "Wir gestalten das Interieur wie ein Kleidungsstück, mit dem sich der Auftraggeber oder die Kundin wohlfühlen sollen. Unser Ansatz ist eher künstlerisch. Kein Projekt gleicht einem anderen. Es geht um Maßarbeit, Einzigartigkeit, Offenheit. Es geht um Zuhören und Leidenschaft. Die Wünsche und Bedürfnisse der Kunden stehen im Mittelpunkt." Bei diesem Projekt gab es den konkreten Wunsch nach einem Haussmann-Look, inspiriert von Georges-Eugène Haussmann, der Paris im 19. Jahrhundert ein neues Gesicht gab. "Der lange Korridor hat mich an bestimmte Filme von Ettore Scola denken lassen", erläutert die Designerin. "So verbinden sich die Pariser Zitate, die in den eigens entworfenen Stuckarbeiten und hellen Leinenvorhängen vorkommen, mit einem cinematischen und theatralischen Touch. Die Reduktion des Mobiliars unterstreicht das." Für die Auftraggeberin galt es auch, nicht die Fehler zu wiederholen, die sie in ihrem vorigen Haus gemacht hatte, in dem die Anschaffungen emotionalen Impulsen gefolgt waren. "Mit der Zeit entdeckte ich den Luxus des Wesentlichen. Ich begeisterte mich für französischen Modernismus, verliebte mich in die von Prouvé und Perriand entworfenen Stücke und fand sie bei Internetrecherchen in ausländischen Galerien. Heute wird jeder Kauf genau überlegt, und bevor ich ein neues Möbelstück anschaffe, möchte ich sicher sein, dass es mir hundertprozentig gefällt." Auf diese Weise hat sich die Wohnung auch ein wenig in eine Galerie verwandelt, mit konsequent ausgewählten Stücken von extremer Qualität. Dafür wurden die Wohnzimmer aneinandergereiht, das Kaminzimmer vergrößert, eine Wand abgerissen, die einen Bogen verbarg, die Küche ins Esszimmer verlegt und die Anzahl der Badezimmer verdoppelt. Kein triviales Unterfangen, das dennoch mit scheinbar leichter Hand verwirklicht wurde. $\ \square$

